



Deutsch Jahrgangsstufe 6

Stand: 01.08.2022

Bei den Überlegungen, wie der Fachlehrplan im Fall erneuter pandemiebedingter Einschränkungen umgesetzt werden kann, sind zweifelsohne ein Orientierungspunkt die konkreten Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler, näherhin ihre Stärken und Schwächen in den einzelnen Lernbereichen, sodass zu Beginn der Jahrgangsstufe zu prüfen sein wird, in welchen Bereichen gegebenenfalls vorhandene Defizite zu beheben sind, um daran anknüpfend die in der Jahrgangsstufe 6 vorgesehenen Kompetenzen weiterzuentwickeln. Der Jahrgangsstufentest zu Beginn des Schuljahres unterstützt diese Standortbestimmung.

Auch ein Blick auf die im LehrplanPLUS eigens ausgewiesenen *Grundlegenden Kompetenzen*, die das Jahrgangsstufenprofil des Faches veranschaulichen, kann hilfreich sein.

Darüber hinaus ist zu beachten, dass die für ein erfolgreiches Bestehen der zentralen Abschlussprüfung erforderlichen Kompetenzen entsprechend der Gesamtkonzeption des LehrplanPLUS über die verschiedenen Jahrgangsstufen hinweg kontinuierlich und in einer sinnvollen Progression entwickelt und aufgebaut werden. So spiegeln sich beispielsweise im Bereich der Schreibkompetenz die auch für die schriftliche Abschlussprüfung relevanten Grundformen des Schreibens (informieren, argumentieren, erzählen) im entsprechenden Lernbereich des Fachlehrplans der Jahrgangsstufe 6 wider und können daher nicht vernachlässigt werden, ebenso wenig wie etwa die kontinuierliche Förderung des Leseverstehens im Umgang mit literarischen und pragmatischen Texten oder die Beherrschung sprachlicher Strukturen. Diese Bereiche genießen durchaus Vorrang.

In diesem Zusammenhang wird man, insbesondere in enger fachschaftsinterner Abstimmung und Koordination, darauf bedacht sein müssen, dass vor dem Hintergrund eines kumulativen Kompetenzerwerbs die progressive Weiterentwicklung der insbesondere für die schriftliche Abschlussprüfung – gegebenenfalls auch für zwischenzeitlich durchgeführte zentrale Jahrgangsstufenarbeiten oder Vergleichsarbeiten – relevanten Kompetenzen in den einzelnen Jahrgangsstufen gewährleistet ist und nicht durch ungünstige Schwerpunktsetzungen oder thematische Reduktionen auf darauf folgende Jahrgangsstufen verlagert wird.

Bei der Umsetzung des Fachlehrplans gilt es, sich insgesamt der integrativen Konzeption des Faches Deutsch bewusst zu sein: Die verschiedenen Lernbereiche stehen nicht nebeneinander, sondern sind eng miteinander verzahnt. Dies bei der Unterrichtsplanung und -gestaltung gezielt zu berücksichtigen, entspricht nicht nur dem Wesen des Faches, sondern ermöglicht darüber hinaus auch zeitliche Synergieeffekte:

So eröffnet beispielsweise die Schreibform des Berichtens (*D6 3.2 Texte planen und schreiben*) vielfältige Verknüpfungsmöglichkeiten nicht nur zu weiteren in diesem Lernbereich (*D6 3*) angeführten Kompetenzerwartungen und Inhalten (z. B. formale Aspekte beim Verfassen von Texten beachten, Ideen sammeln und ordnen, kriteriengeleitet eigene und fremde Texte überarbeiten u.v.m.), sondern eben auch zu den anderen Lernbereichen (z. B. *D6 1. Sprechen und Zuhören: 1.1 Verstehend zuhören*: z. B. einem authentischen Hörtext Informationen entnehmen, *1.2 Zu und vor anderen sprechen*: z. B. sachlich über Ereignis-

nisse berichten, *1.3 Mit anderen sprechen*: z. B. sich an gemeinsam erstellte Gesprächsregeln halten, *1.4 Szenisch spielen*: z. B. die Rollen von Figuren aus Situationen des Alltags übernehmen, *D6 2.1 Lesetechniken und -strategien anwenden: Kerninhalte von Texten zusammenfassen*, *2.3 Pragmatische Texte verstehen und nutzen*: z. B. *altersgemäßen pragmatischen Texten aus unterschiedlichen Quellen Informationen entnehmen*, *D6 4.1 Sprachliche Verständigung untersuchen und reflektieren*: z. B. die richtige Sprachebene situationsgerecht einsetzen, *4.3 Sprachliche Strukturen untersuchen und reflektieren*: z. B. Satzreihen und Satzgefüge bilden, um logische Beziehungen sprachlich korrekt auszudrücken, *4.3 Richtig schreiben*: Rechtschreibstrategien selbständig anwenden), sodass keiner der Lernbereiche und der in ihnen vorgesehenen Inhalte und Kompetenzen zu kurz kommen muss.

Abgesehen davon kann der zeitliche Aufwand dadurch gesteuert werden, dass weniger die potenzielle „Breite“ als vielmehr die „Tiefe“ der jeweiligen Kompetenzerwartungen und Inhalte im Fokus steht. So führt der LehrplanPLUS viele auch als Beispiele deklarierte Konkretisierungen und Anregungen an, die nicht in ihrer ganzen Bandbreite und Fülle im Unterricht umgesetzt werden müssen.

zum Beispiel:

D6 2.2 Literarische Texte verstehen und nutzen

Die Schülerinnen und Schüler wählen geeignete Lektüre aus und nutzen Leseempfehlungen (z. B. in Jugendzeitschriften, Online-Buchhandlungen, Leseforen), um Interesse für Literatur zu entwickeln und sich eigener Lesevorlieben bewusst zu werden.

Zeitliche Einschränkungen sind auch dort denkbar, wo Kompetenzerwartungen und Inhalte nicht primäre oder vorrangige Aufgaben des Deutschunterrichts berühren bzw. sich in Verbindung mit anderen Fächern (z. B. Informationstechnologie) oder durch die Einbindung in ein schulisches Gesamtkonzept (z. B. zur Umsetzung der Medienbildung/Digitalen Bildung) sinnvolle Synergieeffekte ergeben können, wie dies beispielsweise bei der *Nutzung von Textverarbeitungsprogrammen (D6 3.1 Über Schreibfertigkeiten bzw. -fähigkeiten verfügen)* der Fall ist. Dies setzt freilich eine enge fächerübergreifende Absprache und Koordination voraus.

Gegebenenfalls können auch situationsangemessen und verantwortungsbewusst Einschränkungen bei möglicherweise zeitaufwendigen unterrichtlichen Verfahren bzw. Methoden bedacht werden. So könnte beispielsweise im Teilbereich *1.4 Szenisch spielen* eine Beschränkung auf möglichst wenig zeitintensive szenische Verfahren bzw. Methoden erfolgen.

Schließlich kann auch eine intensive Lektürearbeit, insbesondere die Auseinandersetzung mit umfangreicheren Texten wie etwa Ganzschriften, nicht nur erfolgreich im Präsenzunterricht stattfinden, sondern verbunden mit geeigneten konkreten Arbeitsaufträgen zumindest teilweise auch zu Hause.